

II.

Zur Genealogie der Grafen von Spiegelberg.

Von G. F. Mooyer in Minden.

Je mehr sich in neueren Zeiten einzelne Geschichtsforscher der Mühe unterzogen haben, die Stammbäume der älteren Dynastengeschlechter zu bearbeiten und festzustellen, desto dankbarer sollten ihnen die Geschichtschreiber sein, weil jene diesen erst den Boden ebnen und sicher machen. Es thut aber auch Noth, daß solche Arbeiten vorgenommen werden, da die älteren Genealogien einzelner solcher Geschlechter zum Theil ganz unbrauchbar sind, vornehmlich, weil sie größtentheils nach unzuverlässigen Chroniken und anderen ähnlichen Scripturen, nicht aber nach Urkunden entworfen sind.

Eine treffliche, durchweg auf Urkunden und anderen glaubwürdigen Nachrichten basirte Arbeit hat der Herr G. B. Schade in Goslar kürzlich im Jahrgange 1850 S. 168 ff. dieser Zeitschrift über die Grafen v. Spiegelberg geliefert, wozu der Herr Dr. G. L. Grotefend in Hannover dankenswerthe Zusätze gemacht hat. Der Herr Verfasser wünscht, daß andere ihm unbekannt gebliebene Nachrichten seiner Abhandlung hinzugefügt werden möchten, will aber nur, was unerläßlich ist, auf urkundliche und völlig glaubwürdige Nachrichten Rücksicht genommen wissen. Bin ich nun auch nicht im Stande, den vom Herrn Schade aufgestellten Stammbaum des obigen Grafengeschlechts zu ändern, so kann ich doch einige Nachrichten mittheilen, die ihm unbekannt bleiben mußten, wie ich auch einige bis jetzt ungedruckte Urkunden zur Kenntnißnahme beifügen kann.

In meinen Bemerkungen will ich mich ganz der Arbeit des Herrn Schade anschließen und zu den von ihm bezeichneten Paragraphen Einiges hinzufügen, zugleich aber auch diejenigen Werke namhaft machen, in welchen sich ebenfalls